

Liebe Spender,

die Unnauer Patenschaft wünscht Ihnen ein gutes und erfolgreiches Jahr 2014, vor allem Gesundheit und persönliches Wohlergehen. Im laufenden Jahr 2013 haben wir durch Ihre Spenden und eine Erbschaft insgesamt **€ 192.046,-** eingenommen, eine Summe, die wir selbst kaum begreifen können, dafür ein riesiges Dankeschön an dieser Stelle an Sie alle.

Alle Spender, die uns seit vielen Jahren unterstützen, wissen die folgenden Dinge, aber diejenigen, die vielleicht zum ersten Mal an uns spenden, sollen es auch erfahren: wir arbeiten immer noch uneingeschränkt ehrenamtlich, denn wir stehen selbst voll hinter unserer Arbeit und haben in vielen Fällen erfahren, dass sie erforderlich ist und vor allem, dass sie hilft. Bei uns bleibt jede Spende, in welcher Höhe sie auch immer anfällt, zu 100% das, was Sie gezahlt haben. Weiterhin werden uns die Kontoführungsgebühren von den beiden Banken, der Kreissparkasse Westerwald und der Westerwald Bank eG, nicht in Rechnung gestellt, unser Dank gilt auch dieser Unterstützung.

Im Jahre 2013 haben wir insgesamt **€ 170.000,-** ausgegeben, konnten also von den Einnahmen noch eine Rücklage für „schlechtere“ Spendenjahre zurücklegen.

Familienunterstützung ist nach wie vor unser vorrangiges Anliegen und darauf haben wir auch im Jahre 2013 wieder unseren Schwerpunkt gelegt. Wir haben insgesamt **€ 87.790,-** dafür ausgegeben.

**Wir versuchen zu helfen:**

- die Betreuung des kranken Kindes durch die ständige Anwesenheit der Mutter oder des Vaters zu ermöglichen, durch Übernahme von Lohn- oder sonstigen laufenden Kosten
- dringend erforderliche Anschaffungen für die Betreuung eines kranken Kindes auch zuhause zu finanzieren und somit den Geschwisterkindern die Vertrauensperson zu erhalten
- Kosten für Medikamente oder Sonder-Ernährungsmittel, die nicht von der Krankenkasse gezahlt werden, zu übernehmen
- Fahrtkosten, Unterbringung der Betreuungsperson oder sonstige Kosten zu übernehmen, die anfallen, solange das kranke Kind sich in der Klinik befindet.
- ein Fahrzeug für eine Familie zu finanzieren, damit sie jederzeit mit ihrem Kind zur Behandlung fahren kann und keine unnötige Wartezeit vergeht.
- einen Umbau zu ermöglichen, damit ein schwerstkrankes Kind zuhause gepflegt werden kann.

Wir sind aber auch da, wenn jemand zum Reden, Heulen oder Lachen gebraucht wird, denn auch dafür finden betroffene Eltern nicht immer jemand in ihrem direkten Umfeld. Alle Mitglieder der Unnauer Patenschaft stehen den Eltern mit einem offenen Ohr, viel Zeit und, falls es möglich ist, einem Rat zur Seite.

Der zweitgrößte Posten unserer Ausgaben (**€ 57.000,--**) resultiert aus der Ausgabe für die Uniklinik Mainz: wir finanzieren nach wie vor dort eine Fachkraft in der Neuropädiatrie, eine enorm wichtige Person für alle betroffenen Eltern, die sowohl bei amtlichen Dingen hilft, aber auch beim Gespräch mit dem Arzt oder einfach mal nur zuhört und Tränen trocknet. Unsere Moni ist wie immer da, hört zu, hilft und ist auch für uns eine wichtige Person in der Zusammenarbeit mit der Klinik und den betroffenen Eltern.

Die Unterhaltungskosten für unsere beiden Ferienhäuser in der Gemeinde Kundert, einschließlich Heizung, Wartung aller Anlagen, Reinigung, Wäsche, notwendiger Reparaturen und einiger Anschaffungen betrug im Jahre 2013 **€ 12.800,--**. Diese Summe für die Unterhaltung zweier Häuser, geben wir gerne aus, denn diese Häuser bedeuten für viele Familien die einzige Freude bei der Krankheit des Kindes und nach langen Krankenhausaufenthalten. Es wird dort sorgfältig auf alles geachtet und die liebevolle Betreuung durch unsere „Hausmutter“, Frau Schumacher aus Kundert, tut ein Übriges.

Wie üblich waren wir wieder „Weihnachtsmann“ für die Stationen in Mainz, Koblenz und Kirchen, wir haben dafür **€ 7.000,--** ausgegeben. Die Stationen haben das, was gebraucht wurde, selbst eingekauft. So konnte wirklich jeder Wunsch jeden Kindes, das Weihnachten im Krankenhaus verbringen musste, erfüllt werden.

Als ganz große Hilfe konnten wir in diesem Jahr aufgrund einiger sehr großer, zweckgebundener, Firmenspenden noch kurz vor Weihnachten einer Familie ein Fahrzeug zur Verfügung stellen, damit diese mit ihrem schwerstbehinderten Kind flexibel ist. Man muss nun nicht mehr auf den Krankenwagen warten, wenn das Kind in die Klinik muss, man kann mit dem Kind und den erforderlichen Gerätschaften auch mal einen Ausflug mit der ganzen Familie machen – das Leben ist enorm erleichtert worden.

**„Wenn ihr den Eindruck habt, zu klein zu sein, um etwas verändern zu können, dann versucht einmal in Gegenwart eines Moskito zu schlafen... ihr werdet schon sehen, wer wen vom Schlafen abhält.“** (Dalai Lama)

Jeder von uns ist vielleicht klein und denkt, das, was er tut oder spendet ist wenig, aber wir alle zusammen schaffen es, Veränderungen in den betroffenen Familien herbeizuführen und ihnen das Leben zu erleichtern, dafür sage ich

**DANKE**

Dorothee Wenzelmann, Kassiererin